

Vermögensverwaltung M.A.M.A. & Fundament monatliches Update Stand 30.12.2022

Monatsbericht für die Vermögensverwaltung INVERS VV M.A.M.A. & Fundament: unsere Lösung für die langfristige Einmalanlage ab 50.000 Euro.

Zu Beginn des Monats Dezember bestärkte nach dem Protokoll der jüngsten Sitzung der US-Notenbank Fed in der Vorwoche nun auch Fed-Präsident Powell selbst mit Äußerungen die Erwartung, dass das Tempo der Zinserhöhungen verlangsamt wird. Starke US-Arbeitsmarktdaten mit deutlich steigenden Löhnen führten allerdings umgehend zu einem Dämpfer. Die bei Protesten in China zunehmende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem Regime und seiner Corona-Politik drückte auf die Stimmung an den Aktienmärkten, vor allem, aber nicht nur in China. Die meisten Aktienindizes zeigten sich im Wochenvergleich aber leicht im Plus. Beim Index für **europäische Standardwerte, MSCI Europe**, reichte der Wochengewinn von 0,6 Prozent für ein **Kaufsignal**: Die auf Basis der gleitenden Durchschnitte berechneten Indikatoren („Delta-MA“ und „COMA“) verbesserten sich damit zwar nur ganz leicht, aber es reicht für den höchsten Indexstand seit dem russischen Angriff auf die Ukraine im April dieses Jahres. Der Break-Out-Indikator gibt deshalb ein Kaufsignal, das sich beim Gesamt-Signalgeber durchsetzt, weil der COMA-Indikator inzwischen wenigstens positiv ist

Nach Wochen mit Zuversicht bezüglich der Zinsentwicklung bremsen in der zweiten Dezemberwoche Sorgen die Börsen, die US-Notenbank könne ihre Leitzinsen doch noch stärker anheben müssen als zuletzt erwartet. Gründe dafür hatten stärkere Arbeitsmarkt-, Konjunktur- und zuletzt Preisdaten geliefert. Die meisten Aktienindizes verloren zwischen rund einem und drei Prozent, Wachstums- und Technologie-Aktien stärker als Value-Werte. Gegen diesen Trend verzeichneten viele Aktienmärkte in Asien Gewinne, darunter China stärker (MSCI China +6,6 Prozent). Unter den acht hier beobachteten Aktienindizes profitierten davon der MSCI Asia ex Japan und der Schwellenländerindex, MSCI Emerging Markets. Nach der Underperformance dieser Aktienindizes zuvor hatte die Erholungsrallye aber noch nicht der Charakter eines übergeordneten Aufwärtstrends.

Zwar erhöhten die großen Notenbanken Fed (USA) und EZB (Euro-Zone) ihre Leitzinsen wie erwartet in der 3. Dezemberwoche nur noch um jeweils einen halben Prozentpunkt, enttäuschten aber die Hoffnungen auf ein baldiges Ende ihrer restriktiveren Geldpolitik im kommenden Jahr. Fed und EZB korrigierten ihre Inflationserwartungen für 2023 nach oben und senkten ihre Wachstumserwartungen. Zudem wird die EZB ab März ihre Anleihebestände um monatlich 15 Mrd. Euro abbauen. Die Aktienmärkte reagierten mit Kursverlusten – vor allem wieder bei zinsempfindlichen Titeln. Konjunktursorgen belasteten aber zyklische Aktien. Eine Bestätigung für die beiden vor wenigen Wochen entstandenen Kaufsignale bleibt also aus und bei den übrigen hier beobachteten Aktienindizes sieht es nicht so aus, als stünden Kaufsignale kurz bevor.

Die Erwartung einer 2023 doch weiterhin restriktiven Geldpolitik der Notenbanken drückte an den Börsen vor den Weihnachtsfeiertagen auf die Stimmung. Überraschend hob die Bank of Japan den Zielbereich für Anleiherenditen an und signalisierte damit erstmals auch, die Liquiditätsversorgung zu begrenzen. Die Aussicht auf weitere Leitzinsanhebungen bei Fed und EZB im kommenden Jahr belastete weiterhin besonders Technologieaktien. Die meisten hier beobachteten Aktienindizes fielen etwas zurück, womit sich die sekundären Trendindikationen zwar nicht grundlegend veränderten, aber doch wieder in den negativen Bereich verschlechterten. Ausnahme ist der Osteuropaindex, MSCI Emerging Europe, der mit seinem Anstieg das vor fünf Wochen entstandene Kaufsignal bestätigt

In der letzten Woche des Jahres stiegen nach der Abkehr Chinas von seiner strengen Null-Covid-Politik die Infektions- und Todeszahlen explosionsartig dort, wo die Pandemie vor drei Jahren ihren Ausgang nahm, was auch an den Börsen weltweit Sorgen bereitete. Die Mehrheit der Aktienindizes veränderte sich in der letzten, umsatzschwachen Börsenwoche nur noch wenig und vergrößerte dabei mit einem Wochenminus den Verlust im Kalenderjahr 2022 noch etwas. Mit einem Plus in der letzten Börsenwoche verabschieden hier nur die drei beobachteten Schwellenländer-Indizes das Jahr: Beim MSCI Emerging Markets und dem hoch korrelierten MSCI Asia ex Japan reichte das kleine Wochenplus aber nicht einmal, die sekundäre Trendindikation zu verbessern. Nur der Osteuropaindex, MSCI Emerging Europe, bestätigte zum Jahresende erneut seinen Aufwärtstrend, den er vor allem der diesjährigen Rallye am türkischen Aktienmarkt zu verdanken hatte.

Die von vielen Marktteilnehmern erhoffte Jahresendrally war ausgefallen und auch die Bilanz für den Dezember fällt insgesamt negativ aus. Insbesondere die zinsensiblen Wachstumswerte mussten höhere Verluste verbuchen. Auf Indexebene ist das Minus am größten bei Nachhaltigkeitsaktien und dem Weltaktienindex ausgefallen. Auch alle Satellitenfonds zeigten negative Vorzeichen.

An den Anleihemärkten führte die Aussicht auf weitere Zinsanhebungen der Notenbanken zu Kurskorrekturen. Der Fundament-Baustein konnte das Minus eingrenzen. Dafür sorgten insbesondere der Nordea European Covered Bond Opportunities und der Sauren Absolute Return, den Dezember mit Gewinnen abschließen konnten. Der Weltaktienindex MSCI World erzielte ein Minus von **-5,08%**. Der globale Rentenindex, JPM GBI, beendete den Dezember mit einem Minus von **-1,47%**. Der Fundament-Baustein beendete den Monat mit **-1,18%** und der Satellitenbaustein mit **-3,62%**. Die Strategie Sockel 50 beendete den Dezember mit **-1,39%**, Sockel 30 mit **-1,47%** und Sockel 0 mit **-1,58%**.

Auf Jahressicht erzielte der Weltaktienindex ein Minus von **-16,04%**. Der globale Rentenindex beendete das Jahr mit **-12,66%**. Der Fundament-Baustein erzielte **-7,56%** und der Satelliten-Baustein **-19,25%**. Die Strategie Sockel 50 konnte das Minus auf **-10,28%** begrenzen, Sockel 30 auf **-11,68%** und Sockel 0 auf **-13,77%**

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Schöne Grüße sendet Ihnen

Ihr Thomas Dopf